

Von der „Hausgemeinschaft“ zur „Patchworkfamilie“ – Familien früher und heute

Andreas Hammer, Hennef

Von der Steinzeit bis heute: Das, was wir unter „Familie“ verstehen, entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte kontinuierlich weiter. Sprach man im alten Rom noch von der „Hausgemeinschaft“, zu der auch die Sklaven und das Vieh gehörten, wandelte sich die Familie bald zum klassischen „Vater-Mutter-Kind(er)“-Modell.

In dieser Einheit lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sich die „Familie“ entwickelte und welchen Bedeutungswandel der Begriff durchlaufen hat.

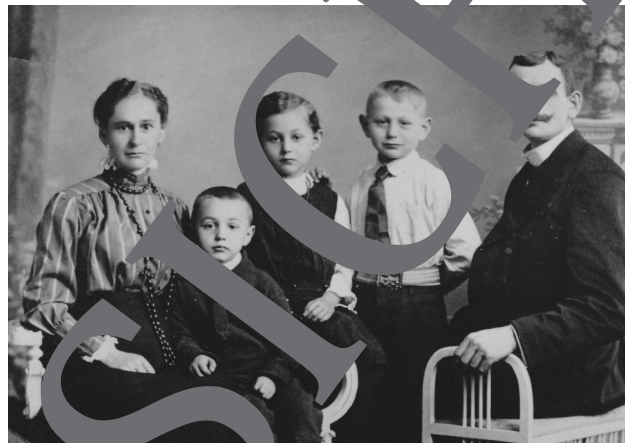


Foto: Andreas Hammer

Bitte recht freundlich? Vor 100 Jahren waren Familienfotos eine ernste Gelegenheit.

Mit der Think-Pair-Share-Methode
Informationsaustauschen

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 6

Dauer: 5 Stunden

Kompetenzen: den Familienwandel von der Frühgeschichte bis heute beschreiben können

- Familienformen voneinander unterscheiden können
- Familienstammbäume rekonstruieren können

Aus dem Inhalt

- Wie wurden Familien früher und wie werden sie heute dargestellt?
- Wie haben sich Familien verändert?
- Familienverhältnisse abbilden: der Stammbaum

Die Reihe im Überblick

Stunde 1

Was verstehen wir unter „Familie“?

M 1 (Ab) Was bedeutet „Familie“ für mich?

Stunde 2

Wie wurden Familien früher und wie werden sie heute dargestellt?

M 2 (Fo) Familienfotos – 1915 und heute

Stunde 3

Wie haben sich Familien verändert?

M 3 (Ab) Steinzeit bis 19. Jahrhundert – Familien ändern sich

M 4 (Ab) So lebte eine Familie vor 100 Jahren

Stunde 4

Von der Kernfamilie zur Regenbogenfamilie

M 5 (Ab) Heute gibt es verschiedene Familien

Stunde 5

Familienverhältnisse abbilden: der Stammbaum

M 6 (Ab) Ein Familienstammbaum (Stufe A)

M 7 (Ab) Ein Familienstammbaum (Stufe B)

Lernerfolgskontrolle

M 8 (Ab) Teste dein Wissen! – Was ist eine Familie?

Abkürzungen

Ab = Arbeitsblatt; **Fo** = Farbfolie

Stufe A = leicht, **Stufe B** = anspruchsvoll

Was bedeutet „Familie“ für mich?

M 1

Sehr wahrscheinlich lebst du in einer Familie. Du hast bereits Erfahrungen gesammelt und dich bestimmt in deinem Freundeskreis oder in der Schule über deine und andere Familien ausgetauscht. Dadurch hast du Vorstellungen von einer Familie entwickelt.



Bild: Thinkstock/iStock

Aufgabe

Schreibe die Begriffe rechts und links neben die Illustration, die du mit dem Begriff „Familie“ verbindest.

Familienfotos – 1915 und heute

M 2

Hier siehst du zwei Familien. Zwischen den Aufnahmen liegen etwa hundert Jahre. Wenn du sie genau betrachtest, erkennst du Gemeinsamkeiten und Unterschiede.



Foto: Andreas Hammer



Foto: Thinkstock/iStock/teimc

Aufgaben

1. Beschreibe die Fotografien.
2. Vergleiche die dargestellten Familien miteinander.

Steinzeit bis 19. Jahrhundert – Familien ändern sich

M 3

Heute wird unter „Familie“ meist die „Kernfamilie“ verstanden, also Eltern – auch Alleinerziehende – und deren Kinder. Das war nicht immer so.

Der Übergang von Jagen und Sammeln zu Ackerbau und Viehzucht veränderte das Familienleben und schuf Arbeitsbelastungen in Form von Ernten, Tiere hüten, Wasser holen und Vorräte anlegen. Daher mussten auch die Kinder ab dem sechsten Lebensjahr mithelfen, weil all die Aufgaben in einem Dorf zur Jungsteinzeit oft nicht zu bewältigen waren.

Erst im Alten Rom spricht man von „Familie“. Der lateinische Begriff *familia* (die Hausgemeinschaft), bezeichnete ursprünglich allerdings nur den Besitz eines Mannes (*pater familias*), und zwang den gesamten Haushalt: Ehefrau, Kinder, Sklaven und Freigelassene sowie das Vieh, also alle, die unter einem Dach lebten. *Familia* war keine Verwandtschafts-, sondern eine Herrschaftsbezeichnung. Der biologische Erzeuger (Vater) hieß übrigens *genitor* und nicht *pater*. Der Vater besaß die unbeschränkte Macht über alle Personen. Dies war theoretisch so weit, dass er Familienmitglieder töten konnte. In der Frühzeit des Alten Roms durften die Söhne bis zum Tod des Vaters unter seiner Herrschaft und durften kein eigenes Vermögen erwerben.

Über ein Familienleben in der Steinzeit weiß man nichts mit Sicherheit. Man geht davon aus, dass die Menschen der Altsteinzeit nicht in Familienverbänden, sondern in Horden lebten. Sie lebten als „Nomaden“ und zogen in größeren Verbänden auf der Suche nach Nahrung hinter Tierherden her. Dabei vermutet man, dass die schwächeren Hordenmitglieder, also Kinder, Frauen, Kranke und Alte, eher die Aufgabe des Sammelns von Früchten übernahmen und die kräftigen, also Männer und auch Frauen, auf die Jagd nach Tieren gingen.

Im 19. Jahrhundert mit dem Wachstum von Städten, der Entwicklung eines Bürgertums, das sich vom Adel in seinem Lebensstil abheben wollte, und der Entstehung einer Industriearbeiterschaft, das sich wiederum am Bürgertum orientierte, entwickelte sich ein Brauch von der bürgerlichen Kleinfamilie: Vater und Mutter, die sich liebten, und Kind(ern).

Im Mittelalter verband eine Ehe nicht nur zwei Eheleute, sondern auch zwei Familien. Es erfolgten Absprachen zwischen den Familienoberhäuptern oft lange bevor die Ehepartner das heiratsfähige Alter erreichten. Ehe und Familie waren kein Liebesbund, sondern verfolgten einen klaren Zweck: die Zeugung rechtmäßiger Erben und damit die gerechtfertigte Weitergabe des Besitzes innerhalb der Familie. Außerdem sollten über familiäre Verbindungen soziale Hilfen und finanziell nützliche Beziehungen gesichert sein. Die Vorstellung, dass die Kinder mit ihren Eltern unter einem Dach lebten, traf längst nicht immer zu. Ließen schon wohlhabende Frauen ihre Kinder durch Ammen erziehen, wurden auch Kinder früh weggeschickt: Adlige Mädchen konnten im Kleinkindalter an den Hof des künftigen Bräutigams oder Handwerkersöhne zur Ausbildung in andere Betriebe gegeben werden. Da Frauen sehr oft im Kindbett starben und Männer sich wiederverheirateten, kam es aufgrund einer Stiefmutter und Halb- bzw. Stiefgeschwister sehr oft auch zu Patchworkfamilien.

Aufgaben

1. Den Text in durcheinander geraten. Versuche ihn in deinem Heft wieder in die richtige Reihenfolge zu bringen. Achte dabei auf die Zeitangaben.

2. Erkläre, wie sich „Familie“ veränderte. Beachte dabei Merkmale wie Arbeitsteilung, Aufgabe und Größe.

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de